

Amanda

A - man - da war ein schö - nes Kind fünf Jah - re kaum vor - ü - ber,
den Fin - ger steckt sie in den Mund, die Mut - ter schimpft da - rü - ber.
Den Fin - ger hat sie stets im Mund und das ist gar nicht schön,
drum blei - ben al - le Leu - te stehn, wenn sie A - man - da sehn:
"A - man - da, A - man - da, A - man - da tu die Hand da weg,
A - man - da, A - man - da, A - man - da tu sie weg! A - man - da tu sie weg!"

2. Amanda wuchs zur Jungfrau ran,
ward keusch und unberührt;
da lernt sie kennen einen Mann,
mit dem hat sie bussiert.
Er wollt sie küssen auf den Mund
in heißer Liebesglut --
Amanda hält die Hand davor,
es fehlte ihr der Mut.
"Amanda ..."

3. Amanda schritt zum Traualtar
mit zartem Myrtenkranz.
Die Hochzeit wurd gefeiert da
in Pracht und Eleganz;
und als Amanda schlafen ging
mit ihrem Herrn Gemahl,
da tönte aus dem Schlafgemach
ein Riesenmordsskandal:
"Amanda ..."

4. Amanda war verheiratet
wohl an die dreißig Jahr.
Die Liebe hat sich abgekühlt,
ihr Mann kriegt graues Haar;
und was er früher gern gewollt,
das wird ihm heut zuviel,
drum ruft er mit Entsetzten aus,
wenn sie noch einmal will:
"Amanda ..."